Halle und Umgebung.

Halle, den 11. August 1919.

Gründliche Abrechnung mit den Hetzern zum Kaliarbeiterstreik

— so gründlich, daß nichts an Deutlichkeit zu wünschen bleibt — hat die Bezirksleitung des Bergarbeiterverbandes, die am Sonnabend eine Konferenz der Kaliarbeiter abhielt, angenommen. Sie hat im Verein mit den Vertretern der Kaliarbeiter einen Aufruf verfaßt, dessen Ueberschrift „Der Generalstreikschwindel in der deutschen Kaliindustrie" schon besagt, was die Herren von dem Treiben der Peters und Genossen halten. Der Aufruf sagt wörtlich:

Selten ist gewissenloser mit tausenden von Arbeiterexistenzen gespielt worden, wie im gegenwärtigen „Generalstreik" der Kaliarbeiter. Wir wollten zunächst abwarten, wie weit die Unverfrorenheit der Peters und Konsorten geht, bevor wir den Kaliarbeitern die Augen öffnen. Nun ist aber das Maß voll! Der famose „Generalstreik" ist ein ausgesprochener Rachecakt des Herrn Peters vom „Bezirksarbeiterrat". Dieser junge Mann wurde bei den Verhandlungen über den Bezirkstarif für das Hallesche Revier an die Luft gesetzt und von seinen eigenen Freunden im Stich gelassen. Bei seinem unfreiwilligen Abgang schwur er Rache und von diesem Tage ab datiert die Wühlerei für den Generalstreik.

Seine erste Tat war die fünfwöchentliche Brotlosmachung der Kaliarbeiter im Unstruttal. Nachdem Herr Peters auf die Androhung der Unternehmer, die Werke zu schließen, wenn die tariflichen Vereinbarungen nicht eingehalten werden, geantwortet hat: Wenn die Unternehmer heute die Werke schließen, komme ich morgen und mache sie wieder auf, ließ sich der junge Mann während der ganzen 5 Wochen dauernden Aussperrung nicht wieder sehen. Ein Delegierter aus dem Unstruttal erklärte auf einer Konferenz am Freitag, den 8. August in Halle: Wenn Peters sich noch einmal im Unstruttal sehen läßt, fliegt er unbarmherzig in den Schacht! Die Handlungsweise dieses gewissenlosen Burschen Peters ist vorbildlich für alle seine Gesinnungsgenossen resp. Gesinnungslumpen. Hat man die Arbeiter ins Unglück gestürzt, verduftet man und überläßt sie ihrem Schicksal!

Es spottet jeder Beschreibung, mit welchen infamen Mitteln der „Generalstreik" durchgeführt wird. Unbekannte Burschen reisen von Schacht zu Schacht, und erzählen den Belegschaften, daß sich alle deutschen Kalischächte im Streik befinden und nur sie allein noch arbeiten. Wenn gutes Zureden nicht hilft, greift man zum Terror. In einer ganzen Reihe von Fällen hat es eine ganz kleine Minderheit der Belegschaft fertig gebracht, die Majorität der Arbeitswilligen mit Gewalt aus dem Schacht zu holen.

Wie lange wollen sich die Kaliarbeiter diese Vergewaltigung noch gefallen lassen! Kameraden! zahlt mit gleicher Münze! Vor allen Dingen achtet darauf, daß die völlig unbekannten Streikleitungen der einzelnen Reviere nicht vor Abbruch des Streiks verschwinden. Bewacht diese Halunken und laßt sie nicht entwischen! Es muß gründlich mit diesen Verbrechern abgerechnet werden! Sorgt dafür, daß die Streikhetzer ihre Versprechungen auch einhalten! Der Streik ist zu dem ausgesprochenen Zweck in Szene gesetzt, um den Verband der Bergarbeiter zu sprengen und für die syndikalistische „Union" Propaganda zu machen. Seit 30 Jahren hat der Verband die Interessen der Bergarbeiter Deutschlands in den schwierigsten Situationen vertreten und gerade während der Revolution in mustergültiger Weise für die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse seiner Mitglieder gekämpft. Es konnte bedeutend mehr geschehen, wenn sich die Bergarbeiter früher um ihre Organisation gekümmert hätten. Nun mußte in kurzer Zeit alles nachgeholt werden, was früher durch die Gleichgültigkeit der Arbeiter versäumt wurde. Die Organisation macht allerdings keine unerfüllbaren Versprechungen, weil sie Verantwortungsgefühl hat. Dieses Gefühl geht allerdings den kommunistischen „Generalstreiklern" vollständig ab. Sie glauben durch Beschimpfungen der niedrigsten Art aller Führer des Bergarbeiterverbandes ihre eigene Hohlheit verbergen zu können. In den Streikversammlungen liegt man den Arbeitern vor, der Genosse Hue hätte in Weimar anläßlich einer Verhandlung gesagt: Die Bergarbeiter müßten erst auf der Straße verrecken, bevor sie vernünftig werden. Das gerade Gegenteil hat Hue gesagt! Er sagte zu den Abgeordneten der Streikleitung: Es hat den Anschein, als ob es Leute gibt, die nicht früher Ruhe lassen, bis die Arbeiter auf der Straße verrecken! Der unabhängige Abgeordnete Dr. Cohn wird diese Angabe vollinhaltlich bestätigen. Weiter wird verbreitet, daß Kamerad Sachse für eine Delegation nach England 60 000 Mark erhalten habe. Solchen blühenden Unsinn kann man natürlich nur in einer durch alle Leidenschaften aufgepeitschten Zeit an den Mann bringen. Kein Wort von diesem Schwindel ist wahr!

Die unabhängige Parteipresse verbreitet immer noch im Fettdruck, daß der größte Teil der Kaliwerke sich im Streik befinde! Kein Wort ist davon wahr! Nach genauen Feststellungen befanden sich am Sonnabend, den 9. August, 31 Schächte — nicht Werke — im Streik! Kameraden! Nehmt endlich Vernunft an und laßt Euch nicht weiter ins Unglück stürzen. Der Verband wird Euch weiter Eure Interessen energisch wahren!

Die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Aus Berlin meldet das WTB.: Nach dem dem Staatenausschuß vorgelegten Gesetzentwurf über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren beträgt künftig das

Briefporto bis 20 Gramm 20 Pfennig, über 20 Gr. 30 Pfennig. Für die Berechnung des

Paketportos sind zwei Zonen vorgesehen, eine Nahzone bis 75 Kilometer einschließlich und eine Fernzone über 75 Kilometer. Beim Gewicht sind vier Stufen von je 5 Kilogramm gewählt. Das Paketporto beträgt bis zu 5 Kilogramm einschließlich in der Nahzone 75 Pfennig, in der Fernzone 1,25 Mk., über 5 Kilogramm bis einschließlich 10 Kilogramm 1,50 bezw. 2,50 Mk., über 10 Kilogramm bis einschließlich 15 Kilogramm 3 bezw. 5 Mk., über 15 Kilogramm bis einschließlich 20 Kilogramm 4 bezw. 6 Mk.

Die Telegrammgebühr beträgt für gewöhnliche Ortstelegramme 8 Pfennig für jedes Wort, mindestens 80 Pfennig; für gewöhnliche Telegramme im Fernverkehr 10 Pfennig, mindestens 1 Mk., für Pressetelegramme die Hälfte der bestehenden Gebühren.

Der Gesetzentwurf über die Aenderung des Postscheckgesetzes verfügt, daß die feste Gebühr für Zahlungen im Postscheckverkehr von 5 auf 10 Pfennig erhöht wird. Im übrigen bleiben die Bestimmungen des bisherigen Postscheckgesetzes bestehen.

Die Einnahmen aus dem neuen Posttarifgesetz und der Erhöhung der Telegramm- und Fernsprechgebühren werden auf 437 Millionen Mark geschätzt, von denen die erhöhten Postgebühren 327 Millionen Mark und die erhöhten Telegramm- und Fernsprechgebühren 110 Millionen Mark ergeben sollen. Auch die Gebühren für Drucksachen über 50 Gramm werden erhöht, ferner die Sätze für Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen.

Stadtverordneter Koenen

wird, wie uns aus Berlin berichtet wird, demnächst Halle verlassen, um nach Berlin übersiedeln. Die unabhängige Parteileitung hat ihn zum Vorstandsmitgliede gewählt und ihm das Amt eines Parteisekretärs übertragen, damit er in dieser Eigenschaft in der Zentrale tätig sei.

Redakteur Koenen, der früher weniger öffentlich hervortrat, hat seit Ausbruch der Revolution als Führer der Unabhängigen in Halle und dem Regierungsbezirk Merseburg in besonderem Maße eine Rolle gespielt. Ausgestattet mit unleugbarem Organisationsgeschick und großer Rührigkeit, wurde er die Seele des Bezirksarbeiterrates für den Regierungsbezirk Merseburg, der den Regierungspräsidenten „kontrollierte" und auch in dem Bezirksbergarbeiterrat, der sich seinerzeit hier im Oberbergamt etablierte und von da aus die „Sozialisierung des mitteldeutschen Bergbaus" betrieb, war Koenen der spiritus rector. Daß unser Wirtschaftsleben in Mitteldeutschland wiederholt von schweren Streiks erschüttert wurde, daß z. B. die Bergarbeiter im Februar-März in den unbeholfenen Generalstreik hineingetrieben wurden, und die Eisenbahner gleichfalls in den Ausstand traten, der allen Verkehr stillegte und Halle von der Welt abschloß, ist zum großen Teil auf die Werbearbeit Koenens zurückzuführen; ebenso hat Koenen in dem jetzigen „Generalstreik" der Kaliarbeiter, diesem leichtfertig vom Zaune gebrochenen Wirtschaftskampf, seine Hand im Spiel.

Im Stadtverordnetenkollegium gilt er, obwohl er nicht Fraktionsführer ist, als der fähigste Kopf der Unabhängigen und ihr bester Redner. Die hallische Parteigruppe würde also, wenn Koenen das ihm angetragene Amt annimmt und nach Berlin verzieht, damit einen empfindlichen Verlust erleiden.

Hilfswerk zur Unterbringung von erholungsbedürftigen und kranken deutschen Kindern in der Schweiz.

Ueber die Reise und die Unterbringung der Kinder des am 28. 7. früh ½5 Uhr abgegangenen ersten Kindertransports sei nach den bisher vorliegenden Berichten der begleitenden Damen Folgendes mitgeteilt:

Auf der Fahrt wurden die Kinder in Bebra mit Kaffee, in Frankfurt und Offenburg mit Suppe und in Basel wo der Extrazug am 29. Juli morgens 8 Uhr ankam, mit Schokolade und Brot bewirtet. In Basel trennten sich bereits die einzelnen Abteilungen. Die eine reiste nach Gersau am Vierwaldstätter See, wo sie nach einer Seefahrt im Hotel Bellevue untergebracht wurde, eine zweite fuhr nach dem schweizerischen Rheintal und hauptsächlich nach Davos, wo sie, von einer jubelnden Menschenmenge empfangen, um 11 Uhr abends anlangte. Hier wohnen die Kinder teils in einzelnen Familien, teils in Gesundheitsheimen (Sanatorien) usw. Eine dritte große Abteilung reiste nach Zürich. Ueberall nimmt man sich, wie übereinstimmend berichtet wird, der Kinder mit großer Liebe an und schon bei der Ankunft „jubelten sie laut über die Bratwürste, die gute kräftige Suppe und die Hörnli, die Milch usw., die sie zum Empfang bekamen." „Sie fühlen sich alle sehr wohl und erholen sich teilweise zusehends," berichtet eine der Begleiterinnen mit Befriedigung. Mehrfach werden sie mit Kleidungsstücken, Büchern und Spielsachen beglückt. Um die einzeln untergebrachten Kinder bekümmern sich außer den Pflegeeltern zum Teil auch von der „Hilfsaktion für deutsche Ferienkinder in Zürich" beauftragte Damen. Die Begleiterinnen glauben die Eltern versichern zu können, daß ihre Kinder gut aufgehoben sind. Erfreut wurden wir durch eine jetzt eingetroffene besondere Anerkennung des artigen und bescheidenen Verhaltens gerade unserer Kinder.

Waffengebrauch der Polizeibeamten. Der Minister des Innern hat mit Rücksicht auf die zeitigen besonderen Schwierigkeiten des polizeilichen Sicherheitsdienstes den Polizeiexekutivbeamten sowie den Hilfspolizeiexekutivbeamten in dem Landespolizeibezirk Berlin sowie in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, sowie der Rheinprovinz bis auf weiteres die Ermächtigung erteilt, von den ihnen anvertrauten Waffen Gebrauch zu machen: Wenn eine Person, die bei einem Verbrechen oder Vergehen betroffen wird, oder dieser Tat dringend verdächtig ist, sich der Festnahme oder der Feststellung ihrer Person durch die Flucht zu entziehen versucht, oder wenn eine Bedrohung des Polizeibeamten oder der seinem Schutz anvertrauten Person mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben zu befürchten ist und der Aufforderung des Beamten „Halt" oder „Hände hoch, oder ich schieße!" oder der Aufforderung „Waffen niederlegen" nicht sofort Folge geleistet wird.

Bund deutscher Frauen zur Befreiung unserer Kriegsgefangenen, Ortsgruppe für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg. Zu der morgen im hallischen Kriegsgefangenen-Heimkehr-Heim stattfindenden Versammlung ist der Eingang gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte des Volksbundes abends von ½8 bis 8 Uhr von der Thielenstraße aus.

Die Weizenernte hat begonnen. Noch nie hatte das Weizenfeld eine so wunderbare Farbe wie dieses Jahr. Es gibt kein Gelb auf keiner Palette, und wäre es die des größten Künstlers, die diese Farbe wiedergeben kann. Vom Rotgold bis zum hellen Gelb, von der Bronze bis zum satten Chrom sind alle Nüancen vertreten. Der Halm ist etwas kurz, aber desto voller ist die Aehre.

Das Heidekraut (Erika) beginnt jetzt zu blühen. In der Lüneburger, Dübener und in anderen großen Heiden suchen die hart bingeprüften Bienenvölker das begehrte Heidehonig, auch wird vielfach das Kraut als Streue benutzt. In der Dölener Heide kommt das Heidekraut seltener vor.

Zur Ernte. In den letzten trockenen Tagen ist in der Umgebung tüchtig eingefahren, auch sind auf den großen Gütern vielfach Getreidediemen errichtet worden, wo auch schon gedroschen wird.

Der Stahlhelm, Reichsbund der Frontsoldaten, gründete am Sonnabend eine Ortsgruppe Halle, die unter der Leitung des Herrn Schotz, Zietenstr. 22, steht. In seiner Programmrede führte Herr Schotz u. a. folgendes aus: Nach Beendigung des Krieges haben sich die Frontkameraden in den einzelnen Städten zusammengeschlossen, um für geregeltes Leben einzutreten. Die Aufgabe des Reichsbundes sei es nun, diese Ortsgruppen zusammenzufassen, um im ganzen Deutschen Reiche Herr des Chaos zu werden und Ruhe und Ordnung zu schaffen. Als die Frontsoldaten heimkehrten, empfing sie das Vaterland mit offenen Armen, aber wie sah es in Deutschland aus? In den einträglichsten Stellen saßen Deserteure, Schieber usw., während für die Frontsoldaten nicht gesorgt war. Die Aufgabe des Stahlhelm ist es, den Kameraden zu Hilfe zu kommen. Der Bund will ferner seine Mitglieder bei den Aufräumungsarbeiten in dem ehemals besetzten Gebiet schützen. Gegen das unberechtigte Tragen von Kriegsauszeichnungen wird der Stahlhelm bei den entscheidenden Stellen Protest einlegen und durchzusetzen versuchen, daß nur denjenigen Orden verkauft werden, in deren Besitz eine Verleihungsurkunde ist. Die vornehmste Aufgabe des Bundes ist die Pflege der Kameradschaft wie im Felde. Der Stahlhelm nimmt in seine Reihen alle Frontsoldaten ohne Unterschied von Stand, Partei und militärischen Rang auf, die bereit sind, gegen den Umsturz, gegen Putsch und Gewalt zu kämpfen, ganz gleich, ob er von rechts oder links kommt. Die Zentralstelle befindet sich in Mandeburg. Der Beitrag beträgt jährlich 1 Mark. Der Bund nimmt im Gegensatz zu den Kriegervereinen nur Frontsoldaten in seine Reihen auf. — Es erfolgten zahlreiche Anmeldungen.

Für Selbstversorger. Durch Verordnung vom 5. August 1919 zur Ausführung der Reichsgetreideordnung ist die Selbstversorgerration vom 16. August 1919 ab auf 12 Kg. Brotgetreide und 5 Kg. Gerste für den Kopf und Monat herausgesetzt worden.

Gerste neuer Ernte. Die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die Gerste der neuen Ernte bereits vor dem 16. August 1919 tatsächlich verbraucht haben bezw. noch verbrauchen, werden aufgefordert, Menge und Verwendungszweck bis zum 20. August 1919 dem Kriegsbrotausschuß (Dienstgebäude Drehauptstr. 4) anzuzeigen.

Die Schwalbe im Ofen. In einem seit vorigen Jahr nicht geheizten Ofen wurde im Vorrost eine gut erhaltene Schwalbe gefunden. Sie muß also durch den Schornstein hindurch bis hinunter zum Rost geflogen sein und hat dort ihr armes Schwalbenseelchen aushauchen müssen. Es ist anzunehmen, daß sie schon im Herbst, vor der großen Reise nach dem Süden, sich in ihr finsteres Gefängnis verirrt hat. Durch den im Ofen herrschenden Luftzug ist sie so gut erhalten, daß sie nur schwer von einer eben erst verstorbenen zu unterscheiden ist.

Die Pferde- und Viehversicherung hat sich infolge der enorm gestiegenen Pferde- und Viehpreise, welche von selbst auf die Notwendigkeit einer Sicherung des in dem Tierbestand angelegten Vermögens hinweisen, in den letzten Jahren stark ausgedehnt. Die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden, Werderstr. 29, bietet die Versicherung zu festen billigen Prämien und konkurrenzlosen günstigen Bedingungen. Die Gesellschaft verfügt dabei über die höchsten Sicherheitsmittel. Tragende Stuten können gegen Trächtigkeitsschäden zum Prämiensatz von 2 Proz. ohne und 3 Proz. mit Einschluß der Leibesfruchtversicherung versichert werden. Auf die zur Normalentschädigungsquote regulierten Schäden des letzten Jahres wurden aus den Jahresüberschüssen wieder 8 Proz. nachträglich zugezahlt, womit die Entschädigungsquote auf 83 Proz. der Versicherungssumme gehoben wurde.

Stadttheater. Der Spielplan ab heute bis einschließlich Donnerstag, den 14. d. Mts., lautet: Heute, Montag, „Hannerl", Dienstag „Johannisfeuer", Mittwoch (Anfang 7 Uhr) „Lohengrin". Vom 15. bis 31. August finden keine Aufführungen statt, da im Bühnenhaus des Theaters bauliche Erneuerungen vorgenommen werden müssen. Für Montag, den 1. September, ist „Siegfried" von Richard Wagner angesetzt.

Stadttheater-Stammkarten. Bestellungen auf Stammkarten werden nur noch bis einschließlich 15. August an der Kasse des Stadttheaters an den üblichen Kassenstunden entgegengenommen. Bestellte Stammkarten sind bis spätestens 25. August beim Bankhaus R. Steckner gegen Bezahlung der ersten Rate abzuholen.

Volkskonzert des Stadttheater-Orchesters auf der Peißnitz. Das infolge der Gasexplosion vergangenen Freitag ausgefallene Konzert findet morgen, Dienstag, abend 8¼ Uhr unter Leitung von Kapellmeister Karl Röhren statt. Bereits gelöste Karten haben an diesem Abend Gültigkeit.

Letzter Gastspielmonat des Cölner Metropoltheaters im Apollotheater. Heute geht die an interessanter Handlung und musikalischen Schönheiten reiche Operette „Grigri" von Paul Linke mit Frl. Emmy Sturm als Gast in der Rolle der Yvonne erstmalig in Szene. Die musikalische Einstudierung, sowie die Leitung des Orchesters hat Kapellmeister Josef Beer in Händen. Die Besetzung der Rollen ist erstklassig und sind sämtliche Solokräfte beschäftigt. Der Vorverkauf findet im Theaterbureau täglich von 9—1 und 5—½7 statt.

Bad Wittekind. Vielseitigen Wünschen der Besucher entsprechend, wirkte nochmals, und zwar im gestrigen Frühkonzert, das Bergmeister-Gesangsquartett mit, welches das „Lied der Treue" von Gersbach, „Tausendschön" von Gräbe, „Abschied" von Kirchl und „Die Mühle im Tale" von Henschel nebst einer Zugabe vortrug. Schön und rein erklangen die Gesänge und gaben der Morgenstimmung, die durch die vortrefflichen musikalischen Darbietungen der Kapelle der 36er hervorgerufen wurde, noch die rechte Weihe. Die Zuhörer spendeten viel Beifall. Morgen, Dienstag, nachm. 3½ Uhr findet Kurkonzert statt.

„Der Mandarin" will ein Film aus einer andern Welt sein, der Welt der Irren. Phantasiegebilde eines wahnsinnigen junger Freiherrn ziehen wie Wirklichkeit an unserem Auge vorüber; man weiß oft nicht, ob es Schein oder Wahrheit ist, was wir dort sehen. Die Handlung selbst erfordert mehrfache Wiederholungen. Hier lag unbedingt eine schwer vermeidbare Klippe, die aber gut umgangen ist. In den Hauptrollen bezwingen Harry Walden und Karl Goetz die Schwierigkeit, die namentlich ersteren in der Darstellung der zunehmenden Geistesverwirrung erwächst, durch packendes, lebensechtes Spiel. Das „U. T." an der Alten Promenade wird mit diesem Film gewiß einen großen Erfolg haben, zumal es sich in „Ich sag's meinem großen Bruder" ein Lustspiel besten Genres gesichert hat.

Johann Strauß-Konzert. Johann III. von der Dynastie der Wiener Walzerkönige hat alle Konzertanträge ausländischer Agenturen für Frankreich, England, Amerika, Schweden abgelehnt, da er nur in Deutschland und Oesterreich konzertieren will. So kommt er auch wieder nach kürzerer Pause mit seiner gesamten Kapelle nach Halle, um Mittwoch, den 13. August, zwei Konzerte in der Saalschloßbrauerei zu bieten. Nachmittags bringt das Programm „Wiener Lieder und Walzer". Das Abendprogramm soll „Einen Abend im Wiener Prater" charakterisieren. Beide Konzerte finden bei jeder Witterung statt. Karten bei Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Mißlungener Selbstmordversuch. In der Nähe der Pfarrstraße sprang ein Mann in selbstmörderischer Absicht aus Lebensüberdruß in die Saale. Er hielt sich an den in der Saale liegenden Flußhölzern fest und schrie um Hilfe. Von einem Arbeiter wurde er mit einem Kahne wieder herausgeholt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190811037/fragment/page=0001

Von der Straße. An der Ecke Leipziger Straße und Marktplatz brach das rechte Hinterrad eines mit Eisen beladenen Wagens, der hierbei auf die Schienen zu liegen kam. Der Wagen wurde sofort umgeladen. Der Straßenbahnbetrieb wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. — In der Goethestraße wurde ein 5 Jahre alter Knabe von einem Kraftwagen umgefahren. Der Knabe erlitt Hautabschürfungen am rechten Bein und einen Bluterguß am rechten Oberschenkel. Er wurde seiner elterlichen Wohnung zugeführt. — In der Gr. Steinstraße riß der Oberleitungsdraht der Straßenbahn. Betriebsstörungen traten nicht ein. — In der Ludwig-Wucherer-Straße löste sich das Zuleitungskabel der Straßenbahn, wodurch eine Betriebsstörung von 20 Min. eintrat.

Herstellung von Süßigkeiten aus Kommunalverbandszucker.

Süßigkeitenbetriebe, die vom Kommunalverband mit Zucker beliefert werden, dürfen nur diejenigen Arten von Süßigkeiten herstellen, die in § 2 der Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten vom 28. Dezember 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1471) und § 3 der Bekanntmachung zu der Verordnung über den Verkehr mit Süßigkeiten vom 1. Mai 1919 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 101) namentlich aufgeführt sind. Die Preise für diese Süßigkeiten sind vom Kommunalverband festzusetzen. Die Herstellung anderer Arten von Süßigkeiten ist daher verboten.

Die Herstellung von Backmasse (Marzipanersatzmasse) und von Marzipanersatzwaren aus Kommunalverbandszucker ist jedoch nur mit Zustimmung der Ersatzlebensmittelstelle zulässig. Nach dem an die Ersatzmittel- und Beschwerdestellen gerichteten Rundschreiben des Reichsernährungsministeriums vom 18. Mai 1919 — E II 1005 — ist für die Genehmigung der genannten Erzeugnisse die Reichszuckerstelle als Ersatzmittelstelle allein zuständig. Die Süßigkeitenbetriebe, die aus Kommunalverbandszucker Backmasse oder Marzipanersatzwaren herstellen wollen, haben daher hierzu die Genehmigung der Reichszuckerstelle einzuholen.

Im Verkehr dürfen sich daher nur solche Backmassen und Marzipanersatzwaren befinden, für deren Herstellung und Vertrieb die Reichszuckerstelle die Genehmigung erteilt hat. Daß diese Genehmigung erteilt ist, muß jederzeit gemäß § 9 der Bundesratsverordnung vom 7. März 1918 und Artikel 2 der zugehörigen Ausnahmebestimmungen vom 14. Juni 1918 (vergl. „Mitteilungen für Preisprüfungsstellen" Jahrgang 1918 Nr. 12 S. 127) sowie gemäß Rundschreiben des Staatssekretär des Kriegsernährungsamts vom 10. April 1918 — E II 3330. 18 — (vgl. Stadtbagen, „Genehmigungspflicht für Ersatzlebensmittel", Berlin 1918, S. 23) von dem Käufer durch eine Bescheinigung oder durch einen Vermerk auf der Rechnung oder auf der Packung nachgewiesen werden können.

•

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht:

Halle, den 11. August 1919. **Der Magistrat.**

Gemüsepreise.

Gemäß den von der Reichsstelle für Gemüse und Obst festgesetzten Erzeuger- und Großhandelspreisen (höchstpreisen) für Frühgemüse werden folgende Kleinhandelspreise für das Pfund mit Wirkung vom 11. August ab festgesetzt:

	Erzeuger-preis Pf.	Groß-handels-preis Pf.	Klein-handels-preis Pf.
Möhren ohne Kraut	6	10	15
Kohlrabi ohne Kraut	4	7	12
Weißkohl	5	9	14
Wirsingkohl	7	12	17

Der Verkauf von Mohrrüben mit Kraut wird vom 10. d. Mts. ab verboten.

Laut Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Berlin, vom 6. August 1919 werden folgende Uebernahmepreise für Marmeladenobst festgesetzt.

a) für geschälltes Obst unter Ausscheidung aller verkrüppelten und beschädigter Früchte

bei Aepfeln	30 Mk.
bei Birnen	25 Mk.
b) für alles Schütteln-, Most- und Fallobst	
bei Aepfeln	15 Mk.
bei Birnen	12 Mk.
c) bei Zwetschen	25 Mk.

je Zentner.

Die Erfassungsgebühr wird auf 4 Mk. je Zentner festgesetzt, wovon 0,35 Mk. hierher abzuführen sind.

Saale-Zeitung.

Querfurt.

Anzeigen-Aufträge und Zeitungsbestellungen

für die Orte

Querfurt, Gatterstedt, Lodersleben

nimmt an

Karl Schnerr, Querfurt,

Sitzenstrasse 4.

Saale-Zeitung.

Der Großhandel mit Gemüse und Obst ist durch den Reichsernährungsminister freigegeben. (Bekanntmachung vom 28. Juli 1919.)

Obige Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Der Kleinverkaufspreis für Kartoffeln wird von heute an auf 48 Pf. für das Pfund festgesetzt.

50 Gramm Butter werden in der Woche vom 11. bis 17. Aug. auf den Abschnitt 33 der Fettkarte für jede Person des Haushalts zum Preise von 80 Pfennigen abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Montag, den 18. August, abzuliefern.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Dienstag, den 12. August. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine **1—1800 vorm. von 8—12 Uhr** und die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern **1801—4000 nachm. von 2—6 Uhr.** Für jede Person eines Haushaltes werden 60 Gramm zum Preise von 25 Pf. abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von ff. Olivenöl (Fortsetzung der 3. Sonderverteilung) in der Talamtschule am Dienstag, den 12. August. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern **17 001—17 700 vorm. von 8—12 Uhr** und die Inhaber der Nummern **17 701—19 500 nachm. von 2 bis 6 Uhr.** Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines kann für jede Person eines Haushaltes $^1/_{10}$ Liter zum Preise von 2,20 Mk. für das $^1/_{10}$ Liter abgegeben werden. Gefäße sind mitzubringen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Graupen. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept./4. Nov. wird der Verkauf von Graupen wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 12. August. Für jede Person eines Haushaltes wird ½ Pfund abgegeben. Der Verkaufspreis beträgt 44 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Graupen einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abtrennung der Marke 377 des Warenbezugscheines 24. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Obergeschoß (Saal links), binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Restbestandes einzureichen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Wacker-Halle war in Berlin als Gast der Berolina und verlor dort unverdient 1 : 3 Wir werden über das Spiel noch berichten.

Das Spiel Borussia — Wacker-Nordhausen war abgesagt worden.

Einigung zwischen Turnen und Sport.

Am Sonntag vormittag fand in Halle eine Zusammenkunft zwischen den Vertretern des Verbandes mitteldeutscher Ballspielvereine und der Deutschen Turnerschaft statt. Der Grund war eine einheitliche Organisierung der deutschen Sportbewegung herbeizuführen. Die deutsche Turnerschaft hatte zu dieser Besprechung entsandt die Herren Dr. Berger, „Wiesk. Meyer, Fickenwirth und Schwarze. Der V. M. B. V. war vertreten durch die Herren Hädicke, Helbig, Hoffmann und den Geschäftsführer Niemeyer.

Als erster nahm Herr Hädicke-Halle das Wort, der die Anwesenden im Namen des Ortsausschusses für Leibesübungen, dessen erster Vorsitzender er ist, begrüßte. Die Hallesche Turnerschaft hatte Herrn Meyer zur Begrüßung vorgeschickt. Der Hauptpunkt war die Beantwortung der Frage: Ist es zweckmäßig, eine Arbeitsgemeinschaft zwischen beiden Organisationen zu schaffen. Aus der sich hierüber entspinnenden Debatte konnte man deutlich erkennen, daß Meinung hierfür vorhanden war, wenn auch in einzelnen Gauen mit Schwierigkeiten zu rechnen ist. Man einigte sich schließlich, eine Arbeitsgemeinschaft für Turnen, Spiel und Sport den beteiligten Verbänden vorzuschlagen.

Es wurde dann ein Ausschuß von sechs Herren gewählt, dessen Aufgabe es sein soll, die weiteren Schritte vorzubereiten. Gewählt wurden die Herren Helbig, Hoffmann und Langner von den Ballspielvereinen und die Herren Röschel, Platz und Schwarze von den Turnern. Den Vorsitz dieses Ausschusses übernahm Herr Schwarze. Gegen 1 Uhr mittags schloß der Vorsitzende die Versammlung. tk.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. Vorräte früherer Ernten.

Nachstehend veröffentlichen wir die §§ 76 Abs. 1, 77 und 78 Abs 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 mit dem Hinweis, daß die im § 76 Abs. 1 erwähnten Anzeigen bis zum 20. August 1919 dem Kriegsbrotauschuß (Dienstgebäude Dreihauptstraße 4) einzureichen sind:

§ 76.

Wer mit dem Beginne des 16. August 1919 Vorräte früherer Ernten an Brotgetreide aus Gerste oder an Mehl aus Brotgetreide und Gerste, allein oder mit anderem Mehl gemischt, sowie an Schrot, Graupen, Grütze, Flocken aus Brotgetreide oder Gerste, allein oder mit anderen Nahrungs- oder Futtermitteln gemischt, in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, sie dem Kommunalverbande des Lagerungsorts bis zum 20. August 1919, getrennt nach Arten und Eigentümern, anzuzeigen. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfange dem Kommunalverband anzuzeigen.

§ 77.

Die Anzeigepflicht (§ 76) erstreckt sich nicht auf

a) Vorräte, die im Eigentume des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens stehen,
b) Vorräte, die im Eigentume der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H., oder der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, G. m. b. H. (Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte) stehen,
c) Vorräte an Brotgetreide und Gerste, die bei einem Besitzer einschließlich der daraus hergestellten Erzeugnisse je 25 Kilogramm nicht übersteigen,
d) Vorräte an Erzeugnissen aus Brotgetreide und Gerste, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben sind, mit Ausnahme von Mehl und Schrot aus Brotgetreide und Gerste.

§ 78.

Mit dem Beginne des 16. August 1919 sind die anzeigepflichtigen Vorräte (§ 76 Abs. 1, § 77) sowie die im § 77 unter c erwähnten Vorräte für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie sich befinden. Vorräte, die zu dieser Zeit unterwegs sind, sind für den Kommunalverband beschlagnahmt, in dessen Bezirk sie nach beendeter Beförderung abgeliefert werden. Die Beschlagnahme erstreckt sich nicht auf Vorräte an Mehl und Schrot, die durch einen Kommunalverband an Händler, Verarbeiter oder Verbraucher seines Bezirkes nach Maßgabe der für den Kommunalverband bestehenden Bestimmungen über die Verbrauchsregelung bereits abgegeben worden sind.

Halle, den 11. August 1919. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Stadt Halle a. S. wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines **Schöffen** oder **Geschworenen** berufen werden können, wird gemäß § 36 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877

vom 11. August bis einschließlich 18. August 1919

innerhalb der Dienststunden im Bureau VIII, Großer Berlin Nr. 11, zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste kann innerhalb der Frist im genanten Bureau schriftlich oder zu Protokoll Einspruch erhoben werden.

Halle, den 7. August 1919. **Der Magistrat.**

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Carl Booch

im 32. Lebensjahre.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Bernhard Booch und Frau Marie geb. Ludwig,
Pauline Booch,
Elisabeth Jasper geb. Booch,
Annemarie Boch,
Curt Jasper.

Halle a. S., den 10. August 1919.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. A 405

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen in so überreichem Masse erwiesene und uns so wohltuende Teilnahme sagen wir unseren tiefgefühlten, herzlichsten Dank. A 40/5

Halle a. S., den 11. August 1919.

Geschwister Bunge.

Altrenommierte Möbel-Fabrik **C. Hauptmann** Kleine Ulrichstr. 36a u. b.

Tapeten in großer Auswahl. **Walter Sommer** Leipzigerstr. 32. Tel. 3362.

Gebr. Bethmann Werkstätten für Wohnungskunst Halle a. d. S. Gr. Steinstraße 79-80.

Antike Möbel.

Von der Reise zurück. Dr. Krukenberg, Augenarzt, Grosse Steinstrasse 10.

Von der Reise zurück. Dr. Strauch, Facharzt für innere Krankheiten.

Halte wieder Sprechstunden Wochentags 9—12, 3—5, Sonnabends 9—12, 3—4. **Zahnarzt Lewinsky,** Gr. Ulrichstrasse 2. h4941

Von der Reise zurück. Dr. med. Brennecke, Facharzt f. Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten

Ich bin zum Notar ernannt. Bitterfeld, Lindenstrasse 17, Fernsprecher 622. **Rechtsanwalt Dr. Mende.**

Gummiwaren-Fachgeschäft und Versandhaus. C. Klappenbach, Gr. Ulrichstrasse 41. Preisliste gratis.

Barfüßerstr. 16, p. kein Laden. **Alle Web- und Wirkwaren billig.** Bei genügendem Ausweis auch Kreditbewilligung.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich Dienstag, den 12. August, vormittags 11 Uhr, am Güterbahnhofe in Halle bahnstehend 2 Ladungen **Heu — ca. 1950 kg und 2190 kg** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termin noch bekannt zu gebenden Bedingungen. **Albert Jahn,** beeid. Versteigerer, Tel. 5690. A30/5

Die Ausführung eines Erweiterungsbaues der Uebernachtungsgebäude auf Bahnhof Sangerhausen soll öffentlich vergeben werden und zwar Los I: **Erd- und Maurerarbeiten** ohne Lieferung der Baustoffe; Los II: **Zimmerarbeiten** umfassend 820 cbm umbauten Raum.

Angebote sind bis zum Verdingungstermin den 3. September ds. Js. vorm. 11 Uhr einzureichen. Angebotsliste und Zeichnungen liegen hier und bei der Bahnmeisterei in Sangerhausen zur Einsichtnahme aus, können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 6 Mk. für Los I und 4 Mk. für Los II in bar bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Ausführungsfrist Los I = 8 Wochen, Los II = 6 Wochen. Nordhausen, den 6. Aug. 1919. Eisenbahn-Betriebsamt I.

Oeffentlicher Verkauf.

Für Rechnung wen es angeht verkaufe ich Dienstag, den 12. August, vormittags 11 Uhr, am Güterbahnhof in Halle bahnstehend 1 Ladung **Heu — ca. 4290 kg** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung unter den im Termin noch bekannt zu gebenden Bedingungen. **Albert Jahn,** Tel. 5690, beeid. Versteigerer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190811037/fragment/page=0002

beiden Männer erschlagen und sie ihrer wertvollen beraubt haben.

□ **Hettstedt**, 11. Aug. (Zum Brande der Ratsmühle) wird noch berichtet: Das eigentliche Mühlengebäude mit der ganzen Mahleinrichtung und dem vorhandenen Mahlgut wurde ein Raub der Flammen. Das Gebäude war mit 3350 Mk., die Maschinen mit etwa 17 000 Mk. bei der Städte-Feuer-Sozietät versichert und seit wenigen Tagen war der Versicherungsbetrag um 100 Prozent erhöht. An Getreide und Mehl befanden sich in der Mühle 64 Ztr. Weizen, die der Besitzer für einen Kollegen zu mahlen übernommen hatte, 47 Zentner für die Kommunalversorgung, 24 Zentner von Selbstversorgern, 11 Zentner von einem Gut in der Nähe und noch kleinere Posten. Das brennende Mehl verursachte fortgesetzt einen feurigen Sprühregen in der gewaltigen gen Himmel schlagenden Lohe. Polizeikommissar Fischer nahm schon während des Brandes an Ort und Stelle Vernehmungen vor. Es ist auch ein Mühlenknappe auf kurze Zeit abgeführt worden, der trotz früher an ihn ergangenen Verbotes auch jetzt wieder Zigaretten im Mühlengebäude, allerdings in seiner Stube, die mit dem Mühlenraum aber durch eine Tür verbunden ist, geraucht hatte. Indessen erscheint dieser Umstand nicht so belangreich, um ihn einzig und allein in Betracht ziehen zu können, vielmehr liegt der Gedanke, daß es sich um beabsichtigte Brandstiftung handelt, näher. Die Vernehmungen wurden fortgesetzt, aber die Ermittelungen sind noch nicht abgeschlossen. Die Mitteilung, daß der Besitzer der Mühle mit seinem Sohne verhaftet wurde, beruht auf einem Irrtum.

w. **Aschersleben**, 11. August. (Messerheld. — Ernteerbeiterstreik.) Nach dem Termin vor dem Amtsgericht gerieten die Arbeiter Millert und Zeidler in Streit, in dessen Verlauf Millert ein Messer zog und sinnlos auf Zeidler und dessen Tochter einstach. Während die Tochter nicht unerheblich am Kopfe verletzt wurde, trug Zeidler einen schweren Lungenstich davon, der seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte. Der Roßling wurde verhaftet. — Ein Ernteerbeiterstreik ist auf der Domäne Egeln ausgebrochen. Es werden höhere Lohnforderungen gestellt als durch den Tarif bisher festgelegt sind.

† **Apolda**, 11. Aug. (Der Fahnenträger von Düppel †.) Vielleicht als einer der letzten Thüringer, die aus dem Feldzuge 1864 in den militärischen Geschichtswerken mit besonderer Auszeichnung genannt worden sind, ist hier der Wallmeister a. D. Karl Schulze im 83. Lebensjahre gestorben. In der Bataillonsgeschichte wird eingehend geschildert, daß es der Tapferkeit und Unerschrockenheit des Pionierfeldwebels Schulze mit zu verdanken war, daß die Düppeler Schanzen in rasendem Sturm genommen werden konnten. Nachdem Klinke durch die Pulverexplosion die erste Bresche in die Schanze 3 geschlagen hatte, stürzte Schulze durch die Oeffnung und pflanzte unter dem Hurra der Truppen die schwarzweiße Fahne auf, als er dort mit alleiniger Hand das erste Geschütz erobert hatte. Für diese Tat erhielt er neben anderen Auszeichnungen auch die österreichische Tapferkeitsmedaille, mit der er dann wieder gegen die Oesterreicher bei Königgrätz kämpfte. Nach dem Feldzuge von 1870/71 wurde er zum Kaiserlichen Wallmeister eines Forts bei Metz ernannt.

* **Dollstedt** (Rudolstadt), 11. Aug. (Mord?) In der Nacht zum Mittwoch wurde von einer Landjäger-Patrouille auf der Landstraße von hier nach Großfahner ein Geschirr angehalten in der Vermutung, daß es Schleichhandelsware befördere. Mit Erstaunen sah die Patrouille, daß der Geschirrführer mit einer Schußwunde in den Kopf tot auf dem Wagen lag, der Revolver daneben.

Bernburg, 10. August. (Fleischschmuggel.) Heute wurden in zwei hiesigen Gastwirtschaften größere Mengen von Rindfleisch beschlagnahmt, und zwar in dem einen Lokal 50 Pfd., in dem anderen 140 Pfund. Das Fleisch ist von einem Metzger aus Lebendorf eingeführt worden, der das Rind für 2650 Mark auf dem Lande gekauft und in seinem Gehöft in Nelben bei Könnern geschlachtet hat. Auf seinem Wagen befanden sich noch 538 Pfund Fleisch.

Ronneburg, 10. August. (Lebensrettung durch einen Fliegenstich.) Ein alleinstehender älterer Herr hatte sich auf dem Gasthofe sein Mittagessen bereitet und dann ein Mittagsschläfchen gehalten. Da das Gas durch Abspärrung nicht mehr brannte, vergaß er den Hahn zu schließen. Mittlerweile wurde das Gas wie üblich wieder angestellt und entströmte nun in den Raum. Da erwachte der Schläfer durch einen heftigen Fliegenstich und wurde gewahr, daß der Raum schwer mit Gas geschwängert war. Nur mit Mühe konnte er sich erheben und die Fenster öffnen. Ohne den Fliegenstich hätte es für ihn kein Erwachen wieder gegeben.

Calbe a. S., 10. August. (Gurkenpreise.) Händler und Einleger zahlen jetzt bis zu 14 Mark für das Schock grüne Gurken.

§ **Kemberg**, 10. August. (Unangenehme Kleinbahnidyllen) geben Anlaß zu Beschwerden gegen die Kleinbahn Bergwitz—Kemberg. Während die Fahrzeit selbst nur 18 Min. dauert, müssen die Reisenden, die doch immerhin ihr Geld bezahlt haben, oft bis zu einer Stunde über die planmäßige Abfahrtszeit hinaus warten, weil die Lokomotive Privatarbeit verrichten mußte. Da sich diese Vorgänge zu häufen drohen, ist der Hinweis wohl nicht unberechtigt, daß nach den wenigen Minuten, die die Beförderung der Reisenden währt, noch genügend Zeit für private Leistungen der Lokomotive bleibt. Das reisende Publikum bezahlt Fahrgeld und nicht Wartegeld.

§§ **Schmalkalden**, 10. August. (Ein 100 000 Markschwindel.) Die Bankfirma Wachenfeld & Gumprich sandte am Donnerstag ihrer Zweigniederlassung Zella-Mehlis einen Betrag von 100 000 Mk. Das betr. Paket wurde von einem Angestellten des hiesigen Geschäfts in Steinbach-Hallenberg an zwei Angestellte der Zella-Mehlifer Filiale überliefert. Als die Sendung in Zella-Mehlis geöffnet wurde, enthielt sie statt des Papiergeldes 10 Pfund Speck. Die Bankfirma hat für die Ermittlung des Täters und Herbeischaffung des Geldes eine Belohnung von 5000 Mk. ausgesetzt.

Schmalkalden, 10 August (Watermord.) In Kleinschmalkalden erschoß der Kriegsinvalide, ehemalige Unteroffizier Kühn seinen Vater, den Korbmacher Theodor Kühn, während eines Wortwechsels, den der Erschossene mit seinen Söhnen hatte. Der Mörder seines Vaters, sowie die Brüder zeugten nach der Tat keinerlei Gewissensbisse.

Erfurt, 10 August. (Das neue Stadttheater) wird nach den Plänen des Dresdener Architekten Berger erbaut werden, der in dem Architektenausschreiben den 1. Preis erhalten hat.

Literarisches.

Eine neue Erklärung für Wind und Wetter gibt Dr. Fricke im „Weltall", der im Verlag der Berlin-Treptow-Sternwarte erscheinenden Zeitschrift. Weiter berichtet R. Sommer über astronomische Bestätigungen des Einsteinschen Relativitätsprinzips und Prof. Nippoldt beschreibt an der Hand von Abbildungen ein altes Universal-Meßinstrument. Ein Aufsatz über Höhensonne und von dem Herausgeber Dr. Archenhold über den Farbenwechsel großer Meteore sowie kleinere Mitteilungen und eine Bücherschau neben den Hinweisen für die Beobachtung des gestirnten Himmels machen das Heft zu einem besonders anregenden und wertvollen.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62 Fernruf 4520.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Eilenburger Kattun-Manufaktur Aktien-Gesellschaft in Eilenburg.

Nach dem Bericht des Vorstandes mußte auch in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahr 1918/19 das Werk zum großen Teil stillstehen. Erst in den letzten Monaten konnte der Betrieb, wenn auch nur teilweise, wieder aufgenommen werden. Da die Lieferung der der Gesellschaft zugesagten Reichswaren erst sehr spät und nur in geringem Umfange erfolgte, war sie genötigt, auch Waren aus zweiter Hand mit zu verarbeiten. Das Bruttoerträgnis erhöhte sich in 1918/19 auf 420 270 (i. V. 375 627) Mk. Dagegen erforderten Fabrikationskosten 284 297 (234 196) Mk., Anleihezinsen 14 175 (15 075) Mk. und Kurserlust 3819 (—) Mk., so daß nach Abschreibungen von 56 000 (58 141) Mk. zuzüglich 67 751 (59 284) Mk. Vortrag ein Reingewinn von 129 730 (127 490) Mk. verbleibt, woraus, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 5 Proz. (i. V. 6 Proz.) gleich 45 000 (54 000) Mk. verteilt, 9000 (—) Mk. für Talonsteuer zurückgestellt, 6487 (5748) Mark Tantiemen gezahlt und 69 244 (67 751) Mk. vorgetragen werden.

Nach der Bilanz betragen Kasse und Postscheck 38 662 (20 696) Mark, Wertpapiere 25 836 (189 529) Mk., Waren und Materialien 1 029 968 (687 642) Mk., Schuldner 356 151 (57 204) Mk. und andererseits Kreditoren 157 491 (67 947) Mk. und Bankschulden 366 127 (—) Mark.

Concordia Maschinenbau-A.-G. in Halle.

Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgendes: Die infolge des ungünstigen Kriegsschlusses und der Revolution hervorgerufenen einschneidenden Aenderungen im Wirtschaftsleben konnten auch bei uns die Erträgnisse des zum Abschluß gelangten Rechnungsjahres 1918/19 nicht unberührt lassen. Wiederholte Streiks, die Einführung des Achtstundentages, die seit den Tagen der Revolution stark verminderte Arbeitslust beeinträchtigten die Produktion in einem ganz erheblichen Maße. Nichtsdestoweniger bewegten sich die Lohnerhöhungen in steil aufsteigender Kurve. Das gleiche trat in der Preisbildung der unserer Fabrikation dienenden Rohmaterialien in Erscheinung, wodurch der nicht unerhebliche Rückgang des Fabrikationsgewinnes gegenüber dem Vorjahre seine Erklärung findet. Wenn wir auch die Preise für die zurzeit nur noch von uns hergestellten Gewindeschneidmaschinen ebenfalls erhöhten, so konnte dies doch nicht entfernt in dem Maße geschehen, um die Verteuerung der oben angeführten Produktionsfaktoren auszugleichen.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich einschließlich des Gewinnvortrages von 3658,21 Mk., eines Restes aus der vorjährigen Kriegssteuer-Rückstellung von 11 840 Mk., sowie des Gewinnes auf Zinsen und Diskontokonto von 10 736,46 Mk. ein Rohgewinn von 285 995,59 Mk. Davon gehen ab: Generalunkosten und Hypothekenzinsen 126 328,26 Mk. (i. V. 82 867 Mk.), Abschreibungen 33 270,55 Mk. (45 561 u. 27 103 Mk. Extraschreibungen), Ueberweisung auf Umstellungskonto 20 000 (—) Mk., Kriegssteuerrückstellung 63 000 (140 000) Mk. Der verbleibende Ueberschuß von 43 396,78 (126 515) Mk. soll als Reingewinn wie folgt verteilt werden: Ueberweisung an den gesetz. Reservefonds 2169,84 Mk., satzungsgemäße Gewinnanteile 5405,50 Mk., 6 Proz. Dividende auf 200 000 Mk. Vorzugsaktien 12 000 Mk., 6 Proz. Dividende auf 261 000 Mk. Stammaktien 15 660 Mk., zusammen 35 235,34 Mk. Es verbleibt Vortrag auf neue Rechnung 8161,44 Mark.

In der Bilanz erscheinen Außenstände mit 298 850 (386 870) Mark, Effekten 9500 (20 580) Mk., Vorräte 106 364 (110 506) Mk., denen Schulden im Betrage von 143 865 (69 265) Mk. gegenüberstehen.

Neue Stadtanleihen. Die Stadt Reuß beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Mark. — Die Stadtgemeinde Rosenheim erhielt die Genehmigung, 2. Mill. Mark 4 proz. Schuldverschreibungen auszugeben. — Die Stadt Frankfurt a. O. legt 5 Millionen Mk. mündelsichere Anleihen zum Kurse von 94 Prozent auf. — Ein Konsortium, bestehend aus dem Bankhause Mendelssohn u. Co., der Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, den Bankhäusern Lazard Speyer-Elissen und Jacob S. H. Stern in Frankfurt a. Main, hat von der Stadt Frankfurt a. Main 10 Mill. Mk. 5proz. Frankfurter Stadtanleihe — rückzahlbar nach 10 Jahren — übernommen. Die Anleihe ist bestimmt, ausschließlich im Auslande begeben zu werden.

Preisaufschläge für die oberschlesischen Eisenwerke. In der letzten Versammlung des Stahlwerksverbandes ist den oberschlesischen Werken zugestanden worden, höhere Preise als die neuerdings allgemein vereinbarten zu fordern, und zwar im Hinblick auf die Tatsache, daß die genannten Unternehmungen mit wesentlich höheren Selbstkosten als die übrigen Werke des Stahlwerksverbandes zu rechnen haben.

Preiserhöhung für Ziegeln. Der Verein deutscher Ziegelfabriken erhöhte die Verkaufspreise um 350 Mk. pro Tonne.

Halesche Bahn- und Terrain-Gesellschaft Berlin. Der für 1918 erzielte Bruttogewinn beläuft sich auf 106 771 Mk. (i. V. 115 047 Mk.), davon stammen 77 368 (96 478) Mk. aus Terrainverkäufen. Demgegenüber erforderten Unkosten 21 096 Mk. (14 968 Mk.). Der Reingewinn beziffert sich auf 77 674 Mk. (68 098 Mk.). Die Bilanz weist eine den Terminverkäufen entsprechende Verminderung des Termin- und Hypothekenschuldenkontos auf.

Automobilfabrik H. Büssing in Braunschweig. In einer Betriebsversammlung haben die Arbeiter die Forderungen der Firma auf Wiedereinführung der Akkordarbeit und der 48stündigen Wochenarbeitszeit abgelehnt. Die Firma hat daraufhin am Sonnabend ihrer ganzen Arbeiterschaft, ungefähr 5000 Mann, zum 23. August gekündigt.

Zusammenschlüsse der deutschen Diamantengesellschaften. Die Vereinigungsbestrebungen der Ueberseebuchter Diamantenförderer laufen darauf hinaus, daß sämtliche Diamantenfelder und Anlagen der heute bestehenden Gesellschaften in eine neue Gesellschaft eingebracht werden. Diese wird infolge der veränderten Weltinteressen nach englischem Recht gegründet und erhält ihren Sitz in Südwestafrika. Die Verhandlungen über den Zusammenschluß berechtigen zu der Annahme, daß bereits im Laufe der beiden nächsten Monate eine grundsätzliche Einigung über den Zusammenschluß zustande kommt. Die Kolmanskop Diamond Mines Ltd., die keine Vertretung in Deutschland hat und deren deutsche Direktoren in Südafrika nach Ausbruch des Krieges ihrer Stellungen enthoben wurden, beruft, wie schon kurz gemeldet, zum 13. August eine Versammlung der in den Büchern der Norddeutschen Bank in Hamburg eingetragenen Anteilscheinbesitzer nach Hamburg ein, um einen Beschluß über die Stellungnahme zu dem geplanten Zusammenschluß herbeizuführen.

Aus der Kohlensäure-Industrie. Die Akt.-Ges. für Kohlensäure-Industrie hat wieder 15 Proz. Dividende verteilt. Der Bruttogewinn betrug 1,52 (i. V. 1,15) Mill. Mark. Generalunkosten sind auf 925 600 (666 000) Mk. gestiegen. Die Bilanz enthält 1 (0,990 100) Mill. Mk. Effekten und 731 000 (555 000) Mark Debitoren. — Die Kohlensäurewerke C. G. Rommenhöller Akt.-Ges., hat wieder 7½ Proz. Dividende verteilt. Auf Kohlensäure-Konto wurden 2,34 (1,76) Mill. Mark brutto erzielt. Unkosten erforderten 1,04 (0,735 200) Mill. Mark. Dem Extra-Reservefonds und der Kriegssteuer-Rücklage wurden zusammen 300 000 (100 000) Mk. überwiesen. Nach der Bilanz waren 1,82 (1,52) Mill. Mark Bankguthaben und Kasse vorhanden, ferner 375 200 (146 500) Mk. Kriegsanleihe.

Hallischer Witterungsbericht.

	10. August 9 Uhr abends	11. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756.6	756.0
Thermometer Celsius	19.8	19.4
Rel. Feuchtigkeit %	44	62
Wind	NW 1	NW 1

Maximum der Temperatur am 10. August: 23.5 C.
Minimum in der Nacht vom 10. August zum 11. August 12.1 C.
Niederschläge am 11. August 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Offizieller Wetterbericht der „Saale-Zeitung".
12. August:
Zeitweise wolkig, vorwiegend trocken, mäßig warm.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Meichner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt, Vermischtes usw.: Dr. Karl Boer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler.
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Zu Ernst Häckels Tode.

Professor Dr. Ernst Häckel wurde am 16. Februar 1834 in Potsdam geboren und ist neben Hermann Helmholtz der zweite weltberühmte Naturforscher, den das märkische „Kasernenvolk" der Menschheit geschenkt hat. Sein Vater Carl Häckel war Oberregierungsrat und Mitglied der Regierung in Potsdam; seine Mutter, Charlotte Sethe, eine Tochter des durch seine Beziehungen zu Heine bekannten rheinischen Juristen und späteren Kassationsgerichtspräsidenten Christoph Sethe.

Ernst Häckel studierte seit 1852 Medizin und Naturwissenschaften in Würzburg, Berlin und Wien, lebte als Arzt kurze Zeit in Berlin, widmete sich dann aber auf Anregung seines Lehrers Johannes Müller bald ausschließlich den Naturwissenschaften, die ihn 1859 und 1860 zum Studium der Mittelmeerfauna führten. 1861 habilitierte er sich auf Betreiben seines Freundes Gegenbaur als Privatdozent der Zoologie in Jena, wo er 1862 die außerordentliche und 1865 die ordentliche Professur der Zoologie erhielt. Im Dienste dieser Wissenschaft unternahm er zahlreiche Reisen, die ihn nach den Ländern am Mittelmeer und noch dem hohen Norden führten. Noch im Herbst 1900 begab er sich auf eine Studienreise nach dem malaiischen Archipel, über deren Ergebnisse er in der „Deutschen Rundschau" (1901, Febr.) berichtete, nachdem er 1883 seine Erfahrungen über einen viermonatigen Aufenthalt auf Ceylon 1881—82 in seinen „Indischen Reisebriefen" niedergelegt hatte.

Seine Naturforschertätigkeit brachte Häckel bald (1863) in innige Beziehungen zu Darwin, als dessen temperamentvollster Jünger und Mitarbeiter er angesehen werden kann. Bereits 1866 bekannte sich Häckel in seiner „generellen Morphologie" rückhaltlos zur Darwinschen Descendenz-Theorie. Als erster fachwissenschaftlich Gebildeter hat er die Darwinsche Lehre in Deutschland eingeführt, sie zu einem geschlossenen System der Zoologie ausgebaut und in seinem langen Gelehrtenleben zu einem gewissen Abschluß gebracht. Bahnbrechend wirkte er in der Würdigung der untersten Stufen des Lebens (Moneren) unter Einbeziehung des Menschen. Eine große Zahl systematischer Bearbeitungen einzelner Tierklassen, wie der Moneren, Radiolarien, Kalkschwämme, gewisser Korallengruppen, der Medusen und Röhrenquallen hat H. zu diesem Zwecke angestellt. Seine wichtigste Lehre ist das von ihm formulierte „Biogenetische Grundgesetz": „Die Entwicklung des Individuums ist die abgekürzte Wiederholung seiner Stammesgeschichte". Hat sich auch dieser Grundsatz bewährt und ist das Studium der Entwicklungslehre zu einer der wichtigsten Erkenntnisquellen sowohl für die Ermittlung der natürlichen Verwandtschaften als besonders der Organismen geworden, so ist diese Quelle doch mit großer Vorsicht aufzunehmen, da die Entwicklung der Larve den Einflüssen des Kampfes ums Dasein ausgesetzt wird, nachträglich sich verändert, also im Hinblick auf die Treue der Stammesgeschichte gefälscht wird. Aus dieser „Fälschung" leitete Häckel seine vielfach mißverstandene Störungsgeschichte (Cenogenesis) und die vielumstrittene Gasträ-Theorie ab. Mit scharfer Logik führt Häckel darin aus, daß die Gastrula- oder Darm-Larve das Nachbild einer gemeinsamen Ahnenstufe aller höheren Tiere sei, der sogenannten Gastraea, von der noch heute zu den Pflanzentieren gerechnete Verwandte leben, deren Körper zeitlebens nur aus einer doppelten Gallenschicht besteht. In seinen Büchern „Monismus", „Erhaltung der Empfindung" u. a. hat er seine antidiabolische Weltanschauung niedergelegt. Von seinen Gegnern wird anerkannt, daß sein „Monismus" die Kraft- und Stofflehre des nüchternen Materialismus veredelt hat, aber sachlich ersichtlich damit die Reinheit dieser im System der Meinungen ihren Platz ausfüllenden Weltanschauung auch wieder getrübt.

Ernst Häckel, der Mitglied von über 70 Akademien und gelehrten Gesellschaften ist, erlitt vor einem Jahre einen schweren Unfall; er stürzte von der Leiter seines Bibliothekszimmers und erlitt eine Hüftverletzung. Von diesem Unfall hatte er sich lange erholt, daß er sich auf zwei Stützen gestützt, im Zimmer fortbewegen konnte. Geistig war er trotz seines hohen Alters unverändert frisch und rege und beschäftigte sich mit der Ordnung seines literarisch-wissenschaftlichen Nachlasses. Dieser Nachlaß wird in dem mit mit dem Phyletischen Museum verbundenen Phyletischen Archiv in Jena seine dauernde Aufbewahrungsstätte erhalten.

Der Gelehrte verheiratete sich zweimal: 1862 mit Anna Sethe, die 1864 starb, und 1867 mit Agnes Huschke. Aus der ersten Ehe stammen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter, von denen Lisbeth seit 1891 mit dem bekannten Vorsteher des Bibliographischen Instituts in Leipzig, Prof. Dr. Hans Meyer, verheiratet ist. Von den

Werken Häckels

seien genannt: „Die Radiolarien, eine Monographie" (Berlin 1862 und 1887—88, 4 Bände); „Generelle Morphologie der Organismen" (Berlin 1866, 2 Bände); „Natürliche Schöpfungsgeschichte" (das. 1868); „Ueber die Entstehung und den Stammbaum des Menschengeschlechts" (Berlin 1870); „Das Leben in den größten Meerestiefen" (Berlin 1870); „Antropogenie, Entwicklungsgeschichte des Menschen" (Leipzig 1874); „Studien zur Gasträ-Theorie" (Leipzig 1877); „Die heutige Entwicklungslehre im Verhältnis zur Gesamtwissenschaft" (Stuttgart 1877); „Die Naturanschauung von Darwin, Goethe und Lamarck" (Jena 1882); „Der Monismus, Glaubensbekenntnis eines Naturforschers" (Bonn 1892); „Welträtsel" (1899).

Eine umfassende Biographie Häckels erschien 1906 von Wilhelm Bölsche.

*

Ueber die letzten Stunden Ernst Haeckels

erfahren wir noch aus Jena, daß der greise Gelehrte bis zuletzt im Besitz seiner geistigen Kräfte war. Der Tod trat in der Nacht ohne jeden Kampf ein. Als Haeckels Sohn, Walter Haeckel, an das Bett seines Vaters trat, war der Geist bereits aus dem Körper entflohen. Haeckel hatte vor wenigen Tagen, am 6. d. M. einen Unfall erlitten. Infolge eines Schwächeanfalles fiel er in seinem Arbeitszimmer zu Boden und zog sich eine schmerzhafte Schulterverletzung zu. Die Trauerfeier, die mit der Einäscherung verbunden ist, findet am Dienstag nachmittag 4½ Uhr statt. Die Universität Jena, die jetzt geschlossen ist, wird später eine besondere Trauerfeier veranstalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190811037/fragment/page=0003

Walhalla-Operettentheater. Operetten-Gastspiel. Dir.: Felix Meinhardt. Anfang 1/8 Uhr. Nur n. einige Aufführg. Größter Lacherfolg! „Die oder Keine“. Musik von Walter W. Goetze. In Vorbereitung: **Das Gesetz.** Soziales Drama i. 3 Akt. von Paul Bader. Chefredakteur d. Vorwärts in Berlin. Kasse v. 10-1 1/2, u. 4-6.

Bad Wittekind. Dienstag, d. 12. Aug. 19, nachm. 3 1/2 Uhr: **Kur-Konzert** von der Kapelle des Füsit.-Regts. Nr. 36. Leitung: Kapellmeister O. Haupt. Eintrittspreise: Erwachsene 60 Pfg. Kinder 40 „ Dauerkarten h. Gültigkeit. Mittwoch, d. 13. August 19, abends 8 Uhr: **Extra-Konzert** von der Kapelle des Füsit.-Regts. Nr. 36.

E. Quinque, Dekorateur, Georgstraße 11.

Dampferlinie Halle-Rothenburg Morgen Dienstag: Abfahrt ab Peissnitzbrücke 9 Uhr nach Wettin über Neu-Ragoczy; nach Neu-Ragoczy 1/2 3 Uhr. Rückfahrt ab Wettin 1/2 12 Uhr, an Neu-Ragoczy 1/2 1 Uhr. Nächste Rückfahrt ab Neu-Ragoczy ab 7 Uhr abds.

1858er :: Kaufmännischer Verein. Mitglieder-Versammlung am 12. August, abends 1/2 8 Uhr im St. Nikolaus. 1. Durchführung des Tarifvertrages. 2. Einheitsverband. Wichtig und nutzbringend für jedes Mitglied. Deshalb pünktliches und zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Klavier-Stimmungen und -Reparaturen werden fachmännisch ausgeführt. Stimmungen im Abonnement. Meine Stimmer und Techniker sind mit Ausweis versehen und können nur auf Bestellung. **B. Döll,** Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gardinen und Stores nur gute Qualitäten preiswert **K. Vieweg, Schulstr. 7, I.**

Auto-Bereifung in allen Größen sofort lieferbar. A 392/5 **Kruck-Werke,** Frankfurt a. M., Gaswerke.

Automäntel u. -Schläuche, Vollgummireifen für Lastwagen in allen Dimensionen in Leipzig greifbar. **Unionngesellschaft techn. Art. m. b. H.,** Leipzig, Ranstädter Steinweg 28/32. Drahtanschrift „Hussel“. a 1246 Fernsprecher 3322 und 18692.

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Chauffeurschule. Hallesche Automobilzentrale, Grünstr. 31.

Chemieschule für Damen. Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29. Tel. 5855.

Fremde Sprachen Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.

Gesangs-Unterricht. Fritz Gruselli u. Frau, Sophienstrasse 17. Emmi Lüdicke-Eckardt, Lindenstrasse 51.

Kaufmänn. Rechnen Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45.

Korrespondenz. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 4. C. Lewin, Steinweg 45.

Literatur. Vorträge und Unterhaltungsabende.

Nachhilfe-Unterricht. Erich Taube, Bismarckstr. 14

Schneiderei-Unterricht. E. Holborn, Königstr. 501.

Schreib-Unterricht, Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41.

Schreibmaschine. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Stenographie. Kaufmänn. Privatschulen Wilh. Baer, Geiststr. 41. C. Lewin, Steinweg 45. H. Dittenberger, Händelstrasse 6.

Tanz-Unterricht. Hofballettmeister Wenner, St. Nikolaus.

Hippodrom Wintergarten Magdeburgerstr. 66 Direktion: Georg Arndt. Täglich, nur noch wenige Tage **das brillante, erstklassige Spezialitäten-Programm.** Im Garten des „Wintergarten“ A 40 5 täglich ab 4 Uhr nachm. **Gr. Reit- u. Sportfest.** Kassenöffnung 7 Uhr abends. Vorverkauf an der Kasse des Hippodroms v. 11 1/2—1 Uhr mittags.

U.T. Leipzigerstrasse 88 Fernruf 1224. **Das Recht d. Jugend** Dreiakt. Filmwerk mit Ingeborg Spangsfeld und Arno Weel. Vorführung: 5.20, 7.30 9.50. **Die Hindernisehe.** Pikantes Lustspiel in 4 Akten. Hauptrolle: Harry Walden. **Die neuesten Wochenberichte.** Alte Promenade 11a Fernruf 5738. **Der Mandarin.** Filmspiel aus einer anderen Welt in 6 Akten mit Harry Walden. Mysteriöse Erlebnisse des Freiherrn von Stroom. Vorführung: 4.20, 6.30, 8.50. **Ich sag's meinem grossen Bruder,** Lustspiel in 1 Akt. **Partien aus dem Randboetal.** Naturaufnahmen. Beginn 4 Uhr. V 388/3

Thalia-Theater Kein Kino! Anfang 8 Uhr. Kein Kino! Großer Erfolg des vieraktigen Schauspiels **„Verlorene Töchter“** Zur Aufklärung, Belehrung und Warnung für alle deutschen Frauen und Mädchen. Jugendliche unter 16 Jahren kein Zutritt. Vorverkauf: Zigarren-Geschäfte Nowack & Schmidt, Geiststraße 22. Fehling, Große Ulrichstr., Ecke Alte Promenade. Mag Schulz, Gr. Ulrichstr., Ecke Gr. Steinstr. Voranzeige: Sonntag 17. August, nachm. 3 1/2 Uhr: Wohltätigkeits-Vorstellung zum Besten der heimkehrenden Kriegsgefangenen A 324 5 **„Verlorene Töchter“.**

Vernickeln, Erneuern von Metallgegenständen jeder Art führt aus **Ferd. Haasegier,** Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9. Telefon 1196. Gegründet 1839. V 316 5

Kachelöfen, Herde u. Wandbekleidungen, sowie Umsetzen u. Reinigen von Öfen, liefert preiswert **Karl Böhme, Ofenfabrik,** Halle, Scharrenstr. 8. Telefon 2308.

Wir offerier. sofort greifbar: Kaffee gebr. ℳ 14.— roh Pfd. „ 13.— Kakao rein „ „ 16.50 Chinesischer Tee „ „ 19. Reis Ia „ „ 3.10 Ia Schokolade „ „ 16.50 Sunlight-Seife, Doppelstücke ℳ 6.50 Kernseife, 72% gestempelte Pfundstücke ℳ 7.50 Echte Schmiergeife, kein Ersatz, fettreich, in Eimern zu 10, 20 u. 25 Pfd. ℳ 1.85 Echt. Seifenpulver, fettreich, Pfd. ℳ 1.10 Echt Remy Reis-Stärke Pfd. ℳ 18.— ab Frankfurt a. M. exkl. Verpackung gegen Nachn. **Kahn & Felder,** Kolonialw.-Großhandlg. Frankf. a. M. Schlachtf. 343.

Unterricht. Schüler-Pensionat. An meinen Arbeits- und Nachhilfestunden können noch einige Schüler teilnehmen. Wissenschaftl. Lehrer **Waldstein,** Cecilienstr. 96. A 40/5

Gefunden Eine rehbraune b 4943 **Bulldogge** zugelaufen. Abzuholen beim Hofwächter Fischer Wörmlitz, hallische Str. 17. 2 Tr.

Vermischtes. Moderne **Halsketten** für Damen und Kinder. Viele Neuheiten. V335 **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84.

Parkett! Vertrauenswürdige Fach-Firma: **Hönemann** Halle (Saale) Büro: Am Bauhof 1 Fernr.: 5849 u. 3631.

Rathsseidisches Pulver stoffwechselbeförderndes **Blutreinigungs-Mittel** seit altersher erprobt und mit Erfolg angewandt bei Gicht und Rheuma, Magen-Verdauungsbeschwerden, Nieren-Blasenleiden, Flechten- und Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden und Leberleiden. — Schachtel Mk. 3.—. Besonders: **Grüne Apotheke, Erfurt 112.**

Jalousien-Rolläden! Reparatur, sowie Neuanfertigung sofort sachgemäß und billigst unter Garantie. — Bestes Material. — **Fröhlich,** Gr. Wallstraße 28.

1 Brühfaß 2 M., Reparieren 1 M. Rudolf Günther. — Albrechtstra e 23, I. —

Warzen, Leberflecken beseitigt schmerzlos und narbenlos **Kosmetik „FARA“** nur Gr. Ulrichstr. 47 I Sprechzeit: 10—7.

Engl. Zigaretten 1 F Banderole des Mille Mk. 350, bei 10 Mille Mk. 335. Absendung nicht unt. 1 Mille. **Hermann Stohmann,** Osterwieck (Harz).

Kein Stottern mehr! Stotterer erhalten von mir umsonst Auskunft über sichere Heilung nach einer von hohen Staatsbehörden empfohlenen Methode. a 1245 **F. Kather** in Guttstadt, Ostpr., Schulstraße 147.

Hausverwaltungen übernimmt die A.-G. für Grundstücksverwertung, Steinweg 20 a, I. Tel. 1468. A 189 5

Alexander Koesevitz Sachverständiger in kaufmännischen und Versicherungs-Angelegenheiten, Schadens-, insbes. Brandschadensexperte Bücherrevisor **Weimar,** Wielandstr. 3. Fernspr. 532.

Stadt-Theater Dienstag, d. 12. Aug. 19, Anf. 7 1/2, End. 10 1/2 Uhr: **Hannerl.** Mittwoch, d. 13. August, Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr: **Lohengrin.** Donnerstag, 14. August, Anf. 7 1/2, Ed. 10 1/2 Uhr: **Der Erbförster.**

Apollo-Theater Heute abend 8 Uhr: Zum 1. Male: **„Grieri“.** Operette v. P. Linke. Yvonne . . . Emmy Sturm a. G. Vorverk. 9-1 u. 5-1/2 7.

Peißnitz. Dienstag, den 12. August 19 abends 8 1/2 Uhr: **Volkskonzert** d. Stadttheater-Orchesters. Eintritt 20 Pfg. Vorverk. in D. Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Angebot: Speisezimmer, Herrenzimmer, Damenzimmer, Schlafzimmer, Küchen. **ca. 150 Zimmer** in einfacher bis ganz reicher Ausführung. Möbelfabrik **Alb. Martick Nachf.** Inh. Rich. Ziemer, Halle a. S., Alt. Markt 2.

Schmierseife Ausstandsware) pro Ztr. 170.— M. ab Frankfurt a. M. offeriert A 357 **Max Grünert,** Frankfurt a. M., Brönnerstr. 6. Probeeinkäufe zu 10 Pfd Mk. 20.00 unter Nachnahme.

Biete an: Rauchtabak aus Tabakstrunken, reiner Tabak, per Zentner 400 Mk., für den Wiederverkauf, gepackt in 50 Pfund-Säcken. **Sally Oettinger,** Krumbach (Schwaben). Telephon Nr. 2.

Lebensmittel. Bahnstehende Ladungen vorzüglicher Qualität **Speck, Schmalz, Reis 2c.** stets abzugeben. A 392/5 Verkauf nur direkt an Beauftragte von Kommunen und Großeinkäufern. **J. Winkelstein** aus Wiesbaden, **Hotel Bristol,** Frankfurt a. M. Tel. Hansa 7086.

Besserer alter Privatmann, mitte 60er, gesund und lebensfrisch, nicht schlecht situiert, **sucht in nur besserer Familie,** auch bei einzelner heiterer Dame. Aufnahme und Anschluß zur Familie, möglichst nicht Halle. Suchender hat viel Interesse an Verdingung im Garten, da noch sehr tatkräftig. Gefl. Anerbieten unter B B 1084 an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4. erbeten. A 40

Zeitungsmakulatur auch in kleinen Mengen hat abzugeben Zeitungsverlag und Druckerei **Otto Hendel, Halle a. d. S.,** Gr. Brauhausstr. 17.

Ohne Riesen-Reklame! Damen aller Altersstufen, denen an einem üppigen, idealen Busen gelegen, lassen sich kostenlos hochinteressante Broschüre gegen 25 Pfg. Porto in Marken in verschlossenem Doppelbriefe senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift, wie sie die Knochenvorsprünge des Halses und der Schultern beseitigen können, und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentwickelte kleine Büste wird vergrössert, als auch die erschlaffte Brust gefestigt. Absolut unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichte diskrete Anwendung. Hunderte freiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen, jeden Alters, auch von Aerztinnen. Jede Dame lese die Schrift und überzeuge sich selbst. Irgend eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung diskret durch die **Löwen-Apotheke in Forst 182 (Lausitz).**

Fr. Zwickert, Halle a. S., **Delitzscherstrasse 9** empfiehlt von Mittwoch, den 13. d. Mts., wieder einen frischen Transport A 37/1

belgischer und oldenburger Pferde. Fernspr. 2921.

Tanz-Lehrzirkel beginnen am 14. u. 19. Aug. und erbitte gefl. Anmeldungen hier u. Dienstag und Freitags ab 4 Uhr im Saale der „Saalschlößbrauerei“. Mitglied Tanz-Akademie **Artmann,** des I. T. C. G. NB. **Sonderzirkel für Akademiker** beginnen am 2. u. 5. Sept., nachm. 5 Uhr. Um baldgefl. Anmeldung bitet D. O.

Offene Stellen

Zum Antritt für spätestens 1. September suchen wir **einige jüngere Beamte** aus der elektrotechnischen Branche als Büroangestellte für Lager und Abrechnung. Bewerbungen mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an a 1244 **Landelektrizität G. m. b. H. Ueberlandwerk Liebenwerda** zu Falkenberg, Bezirk Halle.

Vertreter gesucht für **Gas-Bade- u. Zimmeröfen** in bekannter Friedensqualität. Erstklassige Firmen, welche bei den einschlägigen Geschäften gut eingeführt sind, wollen sich unter Aufgabe von Referenzen melden. **Neue Industrie-Werke** A 392 Berlin u. Oberursel Zentralbüro: Berlin W. 8, Behrenstr. 8.

Zuverlässige **Vertreter** sucht unter günstigen Bedingung. Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, Dresden, Pirnaerstraße 29. A 357/5

Trächtigkeits- und sonst. Versicherungen zu festen billigen Prämien. Günstigste Einrichtungen.

Vermietungen

Große, kühle Kellerräume mit Gleisanschluß b 4912 **zu vermieten.** Zu erfragen **Landsberger Str. 7** im Kontor.

Gut möbl. Zimmer bis Ende September zu vermieten Kraussenstr. 13 I.

Torffreu, große Mengen Brockschmidt & Co., Hannover, Blumenhagenstr. 3.

Mietsgesuche

Kontorräume, 1—3 Zimmer, möglichst schon Fernsprecher, nahe Bahnhof, am liebsten Leipziger- oder Nebenstraße, zum 1. September gesucht. Gefl. Anerbieten an b 4946 **Prokurist Buhlert,** Magdeburgerstraße 2.

Gut möbl. Zimmer evtl. mit voller Pension zum 1. September zu mieten gesucht. **G. v. Otto,** cand. jur., Cottbus, Promenade 10.

Zu verkaufen

Wollene Schlafdecken zu verkaufen bei Albert Martick Nachfolger, Alter Markt 2.

Billig zu verkaufen. Guterhaltene Bettstelle mit neuer Drellmanatze und guten Federbetten, Sofa, Lampe, 2 Winterkaputtjacke, 1 langer Wintermantel, neue elegante „Herz“-Schnürstiefel mit flach. Absatz, 41. f 4943 Zu besichtigen Dienstag vorm. von 10—12 u. nachm. von 4—6 Uhr Anhalterstr. 13. III.

Pferdeverkauf! Goldfuchsstute, 7jährig, 167 gr., flott (Ostpr. Halbblut), Dunkelbr. Wallach, 3jähr., 167 gr. (Ostpr. Halbblut), Dunkelbr. Wallach, 4jähr., 168 gr. leichter Ackerschlag). **E. Schöllner I, Holleben.** a 1245

Rautgesuche

Bis **1000 Mk.** f. gebr. **Adler-Schreibmaschine** und andere Systeme zahlt bei sofortigem Angebot **Richard Reichel,** Alte Promenade 32. Tel. 3222

Gas-Badeofen zu kaufen gesucht. Off. unter B. D. 1089 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4, erbeten.

Geldverkehr

Hochrentables industrielles Unternehmen sucht stillen oder tätigen Teilhaber mit **Mk. 100 000.—** Einlage. Off. unt. B. C. 1088 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4, erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190811037/fragment/page=0004